

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 10

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

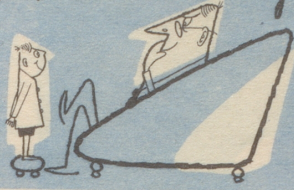
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein lieber Bengel!



Legen wir den Maßstab an, um zu sehen, wie weit du fortgeschritten bist in der letzten Zeit. Der folgende Vergleich scheint mir den Unterschied am besten zu illustrieren: Noch vor ein paar Monaten war ich bei Strafe eines viertelstündigen Geplärrs gezwungen, dich über das Brückengeländer zu heben, wenn unten ein Zug vorüberglitt. Heute blickst du beim leisesten Gebrumm auf zum Himmel und fragst: «Du, Vati – isch das e Düsejäger oder e Swissair?»

☆

Dein Schwesterchen hatte sich verletzt. Wir bedauerten es mit gebührendem Aufwand an Klagelauten. Als du das hörtest, zogst du die Hosen bis hoch an die Schenkel hinauf und zeigst auf einen mikroskopisch winzigen roten Punkt: «Hier tut es mir auch weh!» Unsere Versicherung, auch du seiest selbstverständlich ein Armer, ja, bei Lichte betrachtet möglicherweise sogar ein Aermerer (weil Aelterer) stellte dich wieder zufrieden.

☆

Vatis Größenwahn

Wenn wir so im Tea-Room rasten bei Kaffee und Schokolade, du und ich, und all das Hasten um die Grammophonschublade – dort ein Fischer, da ein Dichter, da die Zeitung – dort Besinnen, da ein Bürger – dort Gelichter Wenn wir so im Tea-Room drinnen uns erholen von dem Gehen dünkt es mich, der Stühle Reigen müsse sich nach uns umdrehen und die Gäste sich verneigen und im Beifallsmurmelt-Ton sagen: «Herr, wir gratulieren Ihnen zu dem wackern Sohn!»

Soweit kann's bei Vatis führen ...

☆

Schon ein paar Male war ich bei Unartigkeit deinerseits versucht, auf irgendein in der Nähe weilendes Geschöpf dei-



Fuchs, Mac Lean, Burgess und Konsorten

«Warum schickt Ihr Engländer uns so viele politisch unzuverlässige Diplomaten?»
«Nun, wer zu Hause nicht gut tut, den tut man zu Verwandten.»

nes Alters zu weisen und zu besänftigen: «Lue dört, das Buebeli, das isch es brav! Nimm der es Bischpiil!» Dann erinnere ich mich an meine Jugend – Väter sollten das öfters tun – und denke an einen Onkel, der mir von klein auf fast bis ich selbst Vater wurde unablässig auf eine raffinierte Art Beispiele vor Augen gehalten hatte. Nein, er forderte mich nie auf, diesem oder jenem nachzueifern – er wies nur so nebenbei auf Erfolge von mir bekannten Gleichaltrigen hin, und diese Erfolge lagen teuflischerweise im-

mer um eine Sprosse höher als die meinen. Das einzige, was er damit erreichte, war ein Haßgefühl gegen jene braven Unfehlbaren, und selbst heute noch ist es für mich peinlich, sie zu begegnen. Ja, was wollte ich sagen? Aha – also: Ich will mich bei dir dieser Onkelschen Methode nicht bedienen. Und im übrigen habe ich noch nie ein heulendes Kind gesehen, das beim elterlichen Hinweis (Lue dört das brave Buebeli usw.) nicht mit verdoppelter Kraft weitergeheult hätte.

Vati

HOTEL ACKER
WILDHAUS

Für Ihre Erholung, Ihren Familienlaß das Beste aus Küche und Keller. Bescheidene Preise!
Bes.: Familie Dr. Hilty-Forrer Telefon (074) 74221

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO

Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon 071/226033

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR
Küche für Feinschmecker
Parkplatz

Gasthaus Löwen
Staad

Familie
Ewald Büchel-Rohr
Tel. 071/42483